

**GRATIS**  
zum Mitnehmen

## Liebe Leser,

werte Wasserfreunde,

»Filter made in Germany« ist nicht ohne Grund der Untertitel unseres Firmenlogos. Die Fertigung und der Unternehmenssitz befinden sich in Sachsen-Anhalt. Wir bilden aus und legen besonderen Wert auf kompetente Mitarbeiter. Selbst der Großteil unserer Lieferanten stammt aus Deutschland. Wir sind stolz auf dieses

mehrfach ausgezeichnete Familienunternehmen und blicken in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft. Mit installationsfertigen Paketen für Energiesparhäuser sorgen wir beim Neubau und der energetischen Sanierung für ein Wohlfühlklima zuhause. Auch unsere innovativen Stromladesäulen für Elektrofahrzeu-

ge unterstreichen die Nachhaltigkeit unserer Produktpalette. Denn wir sorgen für gute Luft und sauberes Wasser.

Und nun viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Dr. Peter Westerbarkey



## Thema Gefiltertes Wasser im Restaurant

Wirt schenkt seinen Gästen Lindenwasser ein



Melanie Götz

Ingo Willms hat gut lachen: »Die Wasseranlage einzubauen war mit die klügste Entscheidung, die ich je getroffen habe.«

Es ist rein, schmeckt und schont die Umwelt. Es heißt Lindenwasser und wird als stilles Wasser, Sprudel oder Medium direkt an der Theke gezapft. Was Ingo Willms, Inhaber des Restaurants »Die Linde« in Herrenberg-Affstädt bei Stuttgart, seinen Gästen da anbietet, ist gefiltertes und revitalisiertes Trinkwasser aus der Leitung. Dass sich viele Menschen bereits Gedanken über die Qualität ihres Trinkwassers machen und ihr Leitungswasser filtern, ist nicht neu. Aber jetzt scheint auch die Gastronomie zunehmend dieses Thema für sich zu entdecken. Wie das Bei-

spiel aus Baden-Württemberg zeigt. Lindenchef Willms war zunächst – wie jedes Jahr – auf der Suche nach etwas Neuem. Der ambitionierte Wirt sieht sich als Trendsetter in der Region, der mit seinem Restaurant immer wieder neue Wege geht und jährlich etwas Ungewöhnliches einführt. Auf die Idee, eine Trinkwasseranlage einzubauen zu lassen, brachte ihn einer seiner Gäste, der einen Wasserladen betreibt. Peter Heinold von Filwatec in Mötzingen baute zunächst eine Probeanlage und Anfang 2010 die endgültige Wasseraufbereitungsanlage ein. In der Anlage wird das

Wasser zuerst durch Aktivkohlefilter gereinigt und dann nach der UMH-Technologie vitalisiert. Das so aufbereitete Wasser wird anschließend mit Kohlensäure versetzt und über eine Zapfanlage ausgeschenkt.

### 0,7 Liter in 8 Sekunden

Für die Planung und den Bau hatte Wasserfachmann Heinold ganz genaue Vorgaben: »Die Anlage sollte 0,7 Liter Wasser in acht Sekunden aufbereiten können. Das ist die Zeit, die ein Kellner braucht, um eine Flasche aus der Kühlung zu holen.

Fortsetzung auf Seite 2 ...

## Aktueller Tipp

Praktisch und ideal in Kombination mit Vario-Untertischfiltern. Die neue **Dreiwege-Armatur WS 9** von Carbonit verfügt über eine neuartige Umschaltung am Kopf der Armatur sowie keramische Dichtungen. Erhältlich bei autorisierten Fachhändlern, die häufig auch einen Installationservice anbieten.



► Internet [www.carbonit.com](http://www.carbonit.com)

## In dieser Ausgabe

Themenvorschau

**News** / Seite 2

Falsches Trinken: zu süß und zu koffeinhaltig

**Carbonit** / Seite 3

Carbonit zum »Unternehmen des Monats August« gekürt

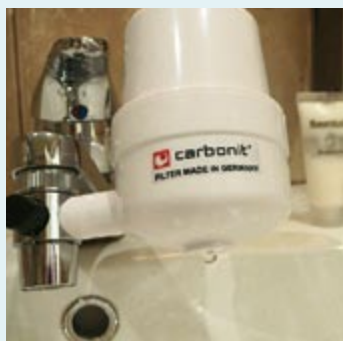
**Aufgefallen** / Seite 4

Neuer Trinkbrunnen für Berlin

Zusammen mit seiner Familie freute sich Norbert Kniffka aus Gütersloh auf den lang ersehnten Urlaub in Ägypten. Mit einem Luxusship und kompetenter Reiseführung ging es auf dem Nil entlang atemberaubender Landschaften und historischer Bauten. Sorgen bereitet Urlaubern wie den Kniffkas in Reiseländern wie Ägypten meist nur die Wasserqualität. Das Nilwasser dient der Bewässerung von Feldern, aber gleichzeitig auch der Entsorgung von Fäkalien und Hausmüll. Norbert Kniffka schenkte deshalb seiner ganzen Familie hochwertige Reisefilter, damit diese das Wasser an Bord zum Zähneputzen und Trinken bedenkenlos nutzen konnte. Die häufig befürchteten Magen-Darm-Erkrankungen oder sogar schlimmere, gesundheitliche Beeinträchtigungen blieben dank des gefilterten Wassers seiner Reisegruppe erspart. Der Reisefilter wird daher in Zukunft bei Familie Kniffka zur Standardausrüstung auf Reisen gehören.



Unbeschwerte Tage: Familie Kniffka im Ägypten-Urlaub



Zähneputzen mit Leitungswasser im Urlaub: mit dem Reisefilter kein Problem.

Fam. Kniffka (2)

**Impressum**

**Herausgeber** CARBONIT Filtertechnik GmbH, Salzwedel / OT Dambeck, Tel.: 039035 955-0  
**Redaktion** PR Beratung & Projektmanagement Tino Kessler  
**Gestaltung** Daniel Krüger – Grand Krü  
**Leserservice** newsletter@carbonit.com

Die Gestaltung von »wasser & luft« sowie alle darin veröffentlichten Texte, Grafiken und Fotos unterliegen Urheberrechten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ohne Zustimmung des Herausgebers verwendet werden.



Verband befürchtet höhere Kosten und hygienische Probleme

Deutschlands kommunale Wasserversorger wehren sich gegen EU-Pläne zur Einführung von Standards für Wasserhähne und Duschköpfe zum Wassersparen. Wie der Hauptgeschäftsführer des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) Hans-Joachim Reck in einer Pressemitteilung im August erklärte, hätten solche Regelungen »fatale Folgen für die kommunale Wasserwirtschaft«. Schon heute fließe in Deutschland zu wenig Wasser durch Trinkwasser- und Abwasserrohre. Wäre es künftig noch weniger, würden die Kosten für technische und hygienische Folgeprobleme deutlich steigen.

Die EU arbeitet derzeit an Wegen zur Senkung des Wasserverbrauchs zur Bekämpfung von Wasserknappheit und Dürre. Mit einheitlichen Sparstandards für alle Haushaltsgeräte soll der Wasserverbrauch in der EU um 19 Prozent reduziert werden können. In Deutschland jedoch gäbe es laut VKU allerdings »für extremes Wassersparen keinen Anlass«. Die Qualität von Wasser im deutschen Rohrnetz ist abhängig von der Menge, die durch die Leitungen fließt. Kommt zu wenig Wasser durch Trinkwasserrohre, wächst nach Angaben des VKU die Gefahr der Verkeimung.

Supar Perfundio / Fotolia

Die Bundesbürger decken ihren Flüssigkeitshaushalt häufig falsch. Zu diesem Ergebnis kommt eine im Auftrag der German WaterCooler Association e. V. (GWCA) durchgeführte Forsa-Studie. Danach wurde festgestellt, dass jeder zweite Bundesbürger über 14 Jahren seinen Flüssigkeitshaushalt nicht in optimaler Weise stillt. Hauptkritikpunkte: zu viel Zucker und zu viel Koffein. So gibt ein Fünftel der Bürger an, ihren Durst mit zuckerhaltiger Cola und Limonade zu stillen, in der Altersgruppe 14 bis 44 Jahre ist es fast jeder Dritte (31 Prozent). Rund 50 Prozent greifen zu koffeinhaltigem Kaffee oder Tee. Wasser mit und ohne Kohlensäure als Durstlöcher bevorzugen der Studie zufolge nur 58 Prozent der Bürger. Vor diesem Hintergrund empfiehlt die GWCA, dass das Thema »Gesundes Trinkverhalten« verstärkt in die gesundheitspolitische Präventionspolitik aufgenommen werden sollte, um die Gesundheit der Menschen zu fördern und mittelfristig die Gesundheitskosten zu senken. Denn: Wasser ist das Präventionsmittel Nummer eins.



Andre Bonn / Fotolia

**Thema Gefiltertes Wasser im Restaurant**

Fortsetzung von Seite 1

... Und an guten Tagen oder bei Feiern muss die Anlage bis zu einer Stunde Non-Stop laufen. Das ist natürlich komplett anders als im Privathaushalt. « Anfangs war Willms eher skeptisch und selbst die Probeanlage konnte ihn noch nicht völlig überzeugen. Heute sagt er: »Die Anlage einzubauen war mit die klügste Entscheidung, die ich je getroffen habe.« Als einen großen Vorteil der Wasseraufbereitung sieht er eindeutig den geringeren Aufwand für Transport und Logistik. Da er sein Wasser selbst zapft, entstünden keine Kosten und keine CO<sub>2</sub>-Belastung durch den Transport der Wasserkisten sowie die Produktion und Reinigung der Flaschen. Das wirke sich positiv auf seine Ökobilanz aus, die er auch dadurch verbessert, dass er Obst, Gemüse und Fleisch möglichst aus der Region bezieht. Die Anlage entlaste aber auch ihn und sein dreißigköpfiges Team. Der Kisten- und Wasserflaschentransport endete früher nämlich nicht an den Toren des Restaurants. Die Mitarbeiter brachten die Wasserkisten zuerst in den Keller, dann in die Kühlung und schließlich an



Melanie Götz

Das Lindenwasser wird in form-schönen Glaskaraffen serviert.

die Theke. Dazu kam der Aufwand für den Rücktransport des Leerguts. Jetzt fließt das Wasser direkt aus der Zapfanlage in unterschiedlich große Glaskaraffen. Je nach Wunsch erhält der Gast stilles Wasser, Sprudel oder Medium-Wasser. Die Mitarbeiter ersparen sich lange Wege und schwere Tragen und wären dadurch sogar seltener krank als zuvor.

**Gäste bis auf wenige Ausnahmen begeistert**

Die wichtigsten Argumente für die Gäste aber seien die gute Qualität

und der gute Geschmack des Lindenwassers. Willms ist überzeugt, dass das Wasser zudem sehr gesund sei und vom Körper optimal verwertet werden würde. »Insgesamt«, sagt Wasserspezialist Heinold, »macht Ingo Willms weit mehr für die Wasserqualität seines Hauses als er müsste.« Dafür sei laut Heinold neben der Filterung die Vitalisierung des Wassers besonders wichtig, da das Affstädter Trinkwasser aus dem Bodensee stammt und über 150 Kilometer durch Leitungen transportiert wird. »Das Wasser steht unter Druck und verändert seine Struktur«, erklärt Heinold. »Durch die Vitalisierung mit der UMH-Technologie wird es u. a. verwirbelt und erhält seine ursprüngliche Quellwasserstruktur zurück. Das schmeckt man.« Willms und das Lindeteam sind jedenfalls zu Wasserliebhabern geworden. Und auch die Gäste seien bis auf wenige Ausnahmen begeistert. Das zeige auch der gestiegene Absatz. Einige Gäste fragen sogar, wie sie selbst dieses Wasser bekommen können und finden die Idee, nie wieder Wasserkisten tragen zu müssen, sehr reizvoll.

Eine Ehre: Carbonit wurde Sachsen-Anhalts Unternehmen des Monats



Staatssekretär Stadelmann, Geschäftsführer Dr. Westerbarkey, Minister Dr. Haseloff, Landrat Ziche, Bürgermeisterin Danicke

Carbonit ist im September des vergangenen Jahres als Sachsen-Anhalts »Unternehmen des Monats August 2010« ausgezeichnet worden. Der Wirtschaftsminister des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Reiner Haseloff kam aus diesem Anlass extra zu einem Besuch nach Salzwedel und überbrachte die Auszeichnung den Mitarbeitern und der Geschäftsführung des Familienunternehmens. In seiner Laudatio sagte Haseloff: »Der Zu-

gang zu sauberem Trinkwasser gehört hierzulande zu den Selbstverständlichkeiten unseres täglichen Lebens. Dass das so ist, ist auch ein Verdienst von Unternehmen wie der Carbonit Filtertechnik GmbH, die mit ihren innovativen Aktivkohle-Blockfiltern insbesondere in solchen sensiblen Bereichen wie der Medizin oder der Pharmazie für schadstofffreies Wasser sorgt. Ein besonderes Verdienst des Unternehmens

ist auch die Entwicklung des sogenannten Krisenfasses, einer mobilen Trinkwasseraufbereitungsanlage, die weltweit eingesetzt werden und so Menschen insbesondere in Krisengebieten helfen kann.«

Die Carbonit Filtertechnik GmbH wurde bereits mehrfach wegen ihrer innovativen Produkte ausgezeichnet, u. a. mit dem Hugo Junkers Innovationspreis des Landes Sachsen-Anhalt und dem Wirtschaftspreis Altmark.

## Gemeinsam Hilfe leisten: Krisenwasser für Ruanda



Der hoch effiziente Prototyp des neuen Wasseraufbereitungsmoduls

Zusammen mit der Konstanzer Membrane Engineering GmbH und der Steinbeis Stiftung hat Carbonit eine handbetriebene Wasseraufbereitung für Krisengebiete entwickelt. Wie auch beim bewährten Krisenfass besteht das Herzstück aus MF-Hohlfasermembranen und einer anschließenden Filtration mittels gesinterter Aktivkohle-Blockfilter. Durch eine optionale Vorfiltration ist gewährleistet, dass das System auch bei Oberflächenwässern mit hoher Trübung und längerer Standzeit funktioniert. Entscheidende Vorteile sind die dadurch geringere Gefahr der Verkeimung und der deutlich niedrigere Desinfektionsaufwand. Zum Jahresende wurden mehrere dieser neuen Module nach Ruanda geliefert.

## Neue Kalk-Broschüre

Jetzt in Ihrem Wasserladen oder zum Download im Netz.



► **Internet** [www.carbonit.com/de/documents.html](http://www.carbonit.com/de/documents.html)

## Diskussionsreiche Herbsttagung

Ende Oktober trafen sich auf Einladung von Carbonit im Lufthansa Schulungszentrum Seeheim-Jugendheim mehr als fünfzig autorisierte Fachhändler zur diesjährigen Händlertagung unter dem Motto »Platzhirsche unter sich«. Im Vordergrund standen betriebswirtschaftliche Impulsvorträge und der Meinungsaustausch. Zu Diskussionen angeregt hat besonders der Vortrag von Prof. Dr. Reinhold Rapp zur Kundenpflege und der Notwendigkeit von Kundendatenbanken für den Geschäftserfolg.

## westa-gruppe Wohnungslüftung planen

Immer mehr Bauherren befassen sich neben der Wärmedämmung oder der effizienten Heizung auch mit dem Thema Wohnungslüftung. Genau dafür hat Westaflex den neuen WAC Konfigurator für Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung entwickelt. Das Programm liefert dem interessierten Bauherrn anhand einiger Eckdaten einen Überblick über sein Vorhaben - einschließlich Stücklisten und einer ersten Preisvorstellung. Das funktioniert ganz einfach: Nach der Registrierung werden Angaben zum Projekt erfragt, z. B. Gebäudetyp und Personenzahl. Dann kommen Daten zur Anlage, etwa gewünschter Standort des Zentralgeräts, Art der Luftkanalverlegung oder Ausführung



Der WAC Konfigurator im Netz

der Außen- und Fortluft. Im dritten Teil kann der Nutzer die Räume definieren. Zu jedem Wohnbereich wird u. a. die Fläche, die Raumhöhe und die Zuordnung zur Zu- oder Abluft eingetragen. Das Ergebnis stellt Westaflex dem benannten Handwerker oder Fachgroßhändler in Form eines Bruttorichtpreisangebotes zur Weiterleitung an den Bauherren zur Verfügung.

## ERO erhält Wirtschaftspreis Altmark

Die ERO Edelstahl-Rohrtechnik GmbH aus Salzwedel hat im vergangenen November den Wirtschaftspreis Altmark 2010 gewonnen. Aus den Händen von Ex-Bundesfinanzminister Peer Steinbrück und Landes-Wirtschaftsminister Reiner Haseloff nahm Geschäftsführer Peter Westerbarkey die Plastik und den Scheck über 6.000 Euro im Salzwedeler Kulturhaus entgegen. Zu den Innovationen von ERO gehören Stromladesäulen für Elektroautos.



Minister Dr. Haseloff im Elektroauto

## In Gedenken.



Im Alter von 77 Jahren verstarb der Gründer und langjährige Geschäftsführer unserer beiden Salzwedeler Unternehmen Carbonit und ERO. **Sturmi Westerbarkey** war eine eindrucksvolle Persönlichkeit von hohem nationalen wie internationalem Ansehen. Er hat sich jahrzehntelang mit Kompetenz, hohem Engagement und mit Herz für die Belange der familiengeführten Unternehmensgruppe eingesetzt. Wir werden stets mit Hochachtung und Dankbarkeit an ihn denken.

Erfolgreiche Werbeaktion in Osnabrück



Wirklich nicht zu übersehen: riesiges Werbebanner lockt in den Wasserladen

Mit einem riesigen Werbebanner will der Wasserladen Osnabrück noch mehr Kunden in sein Geschäft locken. Nicht nur die Größe ist dabei wichtig, das Entscheidende ist die Platzierung. So ist das Plakat mit seinen 5,10x8,40 Meter für Kunden eines schwedischen Möbelhauses einfach

nicht zu übersehen. Mit großem Erfolg für den Wasserladen Osnabrück, wie Inhaber Alexej Pack auf Anfrage bestätigte. Auch Dank der Unterstützung durch Carbonit, die solche vielversprechenden Aktionen Ihrer Händlerpartner gern finanziell und beratend begleitet.

Mein Fachhändler:

Bisphenol A: Chemikalie mit den unerwünschten Nebenwirkungen

Berichten die Medien über gefährliche Chemikalien, fällt häufig der Name Bisphenol A. Immer wieder verunsichern Meldungen über diese Substanz Verbraucherinnen und Verbraucher. Was ist das für ein Stoff, wo kommt er vor, und wie hoch sind die Risiken für Mensch und Umwelt? In einem aktuellen Hintergrundpapier erläutert das Umweltbundesamt (UBA) die Risiken von Bisphenol A und zeigt Handlungsoptionen für die Zukunft auf. UBA-Präsident Jochen Flasbarth empfiehlt Herstellern und Nutzern der Chemikalie, vorsorglich schon heute alternative Stoffe einzusetzen und so Mensch und Umwelt zu schützen. Bisphenol A steckt in vielen Alltagsgegenständen:

Konservendosen, DVDs, Thermopapier, Lebensmittelverpackungen und Babyflaschen. Aus diesen Produkten kann sich der Stoff lösen und dann auch von Menschen aufgenommen werden. Herstellung, Weiterverarbeitung und Recycling kann Flüsse und Seen mit Bisphenol A belasten. Der Ausgangsstoff für Polykarbonat-Kunststoffe und Epoxidharze gehört mit 3,8 Millionen Tonnen pro Jahr zu den am meisten produzierten Che-

mikalien weltweit. Bisphenol A wirkt ähnlich wie das weibliche Sexualhormon Östrogen. Das zeigen zahlreiche Studien an Säugern oder Fischen. Die Chemikalie ist zwar weniger potent als das natürliche Sexualhormon, stört aber nachweislich bei einigen Organismen die Fortpflanzung. Kanada, Dänemark und Frankreich dagegen haben aus Vorsorgegründen

bereits Bisphenol A-haltige Babyflaschen und andere Produkte für Kinder verboten. Flasbarth: »Aus Sicht des Umweltbundesamtes bestehen zwar noch Datenlücken; doch die vorliegenden Kenntnisse sollten ausreichen, die Verwendung bestimmter Bisphenol A-haltiger Produkte aus Vorsorgegründen zu beschränken.« Das UBA empfiehlt den Herstellern, Importeuren und Verwendern von Bisphenol A bereits heute, Verwendungen, die Mensch und Umwelt belasten, durch gesundheits- und umweltfreundliche Alternativen zu ersetzen – als Beitrag zum vorsorglichen Schutz von Mensch und Umwelt.



Bisphenol A-haltige Babyflaschen sind gesundheitlich bedenklich

Kurt Bouda / Pictello

► **Internet** [www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de)

**Aufgefallen**

Die Berliner Wasserbetriebe und die Gemeinschaftsinitiative Service in the City haben im Juni den ersten neuen Berliner Trinkbrunnen eingeweiht. Dieser bietet fortan am Joachimstaler Platz am Kurfürstendamm in Charlottenburg schnelle Erfrischung. Die 105 Zentimeter hohe Aluminium-Säule ist direkt an das Trinkwassernetz angeschlossen und sprudelt permanent. »Wir knüpfen mit dem neuen Brunnen an unsere 1985 begonnene Tradition an«, erklärt Frank Bruckmann, Finanzvorstand der Berliner Wasserbetriebe. Von den damals aktuellen blauen Trinksäulen stehen heute noch 16 auf Berliner Plätzen. Sie laden von Frühling bis Herbst die Berliner und ihre Besucher zum Wassertrinken ein. »Eine kleine, schnelle Erfrischung für den Durst zwischendurch«, so Bruckmann. Der zeitlos-elegante neue Trinkbrunnen kann von Sponsoren erworben werden und eignet sich für die Aufstellung im öffentlichen Raum ebenso wie für repräsentative Foyers. Seine Seiten können eine individuelle Gravur erhalten, seine Nutzung ist einfach und hygienisch, weil berührungslos: Man beugt sich über den feinen und permanenten Wasserstrahl. Der Brunnenservice der Wasserbetriebe übernimmt Aufstellung und Wartung.

► **Internet** [www.service-in-the-city.de](http://www.service-in-the-city.de)



Trinkbrunnen in Berlin vom Designer Marcus Botsch

Berlin Partner GmbH / Günter Peters